Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-210360-p0001-9

Register dises Buchs.

1. Bekentnis von der troestlichen Verzeihung? beider Naturen in Chro v. Tilem. Heshus.
2. Bekentnis vom h. Abendmal Chri. Heshusij.
3. Bericht von dem Collego der Zu Quedlenburg? versamleten theologen von der Vbi quest
Ad Scribo Christi / Item judicium Heshusij
4. Bericht von den Newen Samosatenischen
5. Vberlegung? der Dispucaten, newlich Zu Leipzig wider die Anhaltischen theologen
Bericht von den newen Arianischen
6. Antwort auff etliche fürgestellte fragen Tilem. Heshusij et c. Daraus
7. Schrift oder anleitung? auf einem Christlichen Sendbrieff? Vnd warnung? d. Heshusij (zu hilf. ges)
8. Warnung? Vnd Vermanung? der von Zerbst an d. Selneccern
9. Kurtze Christliche Antwort auff? der Anhaldischen theologen Warnung? Vnd Vmanung?
10. Selneccers Kurtze ablenung? der Christlichen Antwort der Sechsischen theologen
11. Auff der Anhaldischen theologen wider d. Chemnitium Vnd Selnec.
12. Bericht Vom M. Vrbes? Arianischen Vnd sein anhang Vnter den Anhaltischen Predigern
13. Policarpi Hisers erleuterung? Vber 3 fragen / Vnchristlich Hüber corrigirt Halle.
14. Disputatio de persona Chri Pfaffradij
15. Disputatio 1. de officio prophetico Christi - Berckelmanni
16. Historia passionis et resurrectionis † Justini Groscurt
17. Enchiridion Catechismum Lappij
18. De incarnatione Verbi disputatio per Olearium
19. Disputatio 3. de peccato originis. Hoffmanni
20. Propositiones de Baptismo Heshusij
21. Disputatio de ecclesia Dei - Boetij

Beweis:

Das D. Wolff Am-

lung vnd sein Anhang vnter den An-

haltischen Predigern/ Caluinische Sacra-
mentschwermer/ vnd von der Augspurgischen
Confession/ auch von Fürst Georgen zu An-
halt Bekentnis in der Lehre vom hei-
ligen Abendmal/ abge-
wichen sein.

D. Daniel Hoffman

Professor der heiligen Schrifft/ in
der Julius Vniuersitet zu
Helmstet.

Im Jahr/ M D. LXXXV.

Dem Ehrwirdigen vnd wolgelarten Herren / Henrico Homelio Pfarrherrn der Gemeine Gottes zu Berga / meinem freundlichen lieben Bruder in Christo.

GOttes Gnade vnd Segen durch Christum zuuor: Ehrwirdiger vnd wolgelarter Günstiger Herr / vnd geliebter Bruder in Christo / Auff ewer schreiben mag ich euch hinwider nicht verhalten / das ich gesehen vnd gelesen habe der Liechtschewigen Zerbstischen Fledermeus / Caluinische Lesterkarten / welche wider des Herrn Doctoris Heshusij Brieff / den er auff vieler ersuchen vnd anhalten an einen Gottseligen vom Adel geschickt / in den Druck gesprenget / ich achte es auch / das es beides Doctoris Heshusij Person / vnd des gemeinen Bekentnis halben hochnötig sey / das er darauff öffentlich antworte / vnd zweiffele nicht daran / er werde es erster gelegenheit also thun / das jederman spüren möge: Das Amlungus vnd seine Caluinische Gesellen / die an dieser gifftigen Lesterkarten / welche sie als ausgeschemte Leute noch von grossem glimpff / wie aller Sacramentirer art ist / rühmen dürffen / nicht der Augspurgischen Confession verwandte Freunde / sondern abtrünnige Feinde / nicht Fürst Georgen zu Anhalt / hochlöblicher Christmilder

gedechtnis/ Folger sondern] Verfolger/ nicht wie sie sich selbst loben/ die trewē/ sondern gantz vntrewe Anhalter sein.

Es hat je fast das ansehen/ als wolte Gott aus gerechtem Zorn/ bey etlichen des Orts keine trewe vermanung gedeien lassen/ sintemal die betrübte Historia/ der nechst verlauffenen zehen Jahr zeuget/ das Christlicher hochlöblicher vnd dem Fürstlichen Anhaltischen Hause/ mit Blut vnd Schwegerschafft verwandte Chur vnd Fürsten / auch vieler trewhertzigen Rethe vnd Theologen vermanung vergebens eingewand sein/ Aber doch sol man vmb der einfeltigen vnd aus vnwissen verleitteten willen/ in Gottes furcht mit widerholung Christlicher Erinnerung anzuhalten nicht vnterlassen/ ob Gott dermal eins sein gnedig Angesicht hinwider in das alte vnd vom reinen Euangelio zuuor beruffende Fürstenthumb Anhalt kehren/ vnd die verfürten zu recht bringen möchte. Solte aber solches/ welches Gott abwende/ verbleiben/ so ist doch kein zweiffel/ das Gott endlich die Verfürer so wol auch jre vnbußfertige Joues (welche jnen den Rücken halten vnd darmit in den weg treten / wenn der Obrigkeit die Warheit leuchten wil) zu scherffer öffentlicher straffe reissen wird.

Wenn man nicht mutwillig blind sein wil / so ists einem jeden fur augen/ das Amlungus mit seinen Consorten ein so öffentlicher grober Caluinischer Schwermer sey/ das es ohne verweis nicht mag geleugnet werden/ noch beheltter Patronos, welche nicht ablassen den löblichen Fürsten/ auch nach vielfeltiger jres eigen Gewissens vberzeugung vmbzufüren/ vnd dieselben dahin zu leitten/ das sie Sacramentirischen Schwarm fur Anhaltische Warheit halten vnd schützen sollen.

Das dieses ein gut ende gewinnen werde/ kan ich nicht gleuben/ sonderlich dieweil dem Fürsten von glaubwirdigen

wirdigen zeugnis gegeben wird/ das seine F. G. den Sacramentirern vnd jrer Lehr im Hertzen zuwider/ vnd bey Fürst Georgen Christmilder gedechtnis bekentnis zu verharren in Gottes Namen bedacht sein. Was aber die Patroni fur hoffnung haben/ mögen sie zusehen/ vnd gleichwol bedencken/ das wenn jnen schon gelingen solte/ das sie auch die betrieglichen Caluinischen vnd vntrewen Anhalter/ jre Obrigkeit gar vom rechten Glauben dahin reissen solten/ das sie es mit der Caluinischen Rotte fursetzlich halten möchten (welchem doch Gott gnedtglich vorkomme) so würde sie doch solcher Rücke bey frommen Hertzen nicht schützen/ viel weniger fur Gott decken/ oder von Gottes mechtiger Hand erretten können/ sondern Gott wird wo man nicht zusihet/ einen mit dem andern wol zu finden wissen/ vnd zurechnen/ wo jemand seine von Gott gegönnete vnd gegebene Dignitet vnd Hochheit den Gottlosen vnter die Füsse geworffen/ vnd den Gottfürchtigen zur hülffe nicht gekehret hat.

Darmit aber niemand/ dem jr dis mein schreiben zeigen werdet/ die gedancken fasse/ als hange ich einiger vngebürlicher affection nach/ helt mich kein heel anzuzeigen/ vnd wo es Gott gönnet/ mehr auszufüren/ aus was vrsachen ich eben die Theologen die jtzo im Fürstenthumb Anhalt hochmütig vnd freuel wider die Formulam Concordiæ prallen/ allein darumb/ das den Sacramentirern kein Lufftloch gelassen/ vnd dieselben wie billich dorinnen noch verdammet werden/ fur Gottesleserliche Sacramentirer halte/ vnd nicht anders halten kan (bis sie des tapffern Fürsten Georgij zu Anhalt/ etc. vnd Doctoris Lutheri Heuptlehr vom heiligen Abendmal/ von welcher sie wider jres Landes Fürsten willen/ vnd jrer befohlenen Kirchen zutrawen/ mit heimischem schleichendem Fusse tückisch abgetreten/ welche sie auch vnter ander Leu-

te namen zum eusserſten ſehenden. Derwegen auch nicht trewe/ ſondern vntrewe Anhalter ſein) aus Gottes Wort vmbſtoſſen/ die Caluiniſche aber vnd Sacramentiriſche Leſterung/ denen ſie ſo viel trewe als ſie haben/ zuwenden/ aus Gottes Wort zu Juſtificiren/ Gott gebe das jr als ein trewer Anhaltiſcher Nachbar/ neben ewren ſonderlichen Gaben/ſolches zum beſten gebrauchen könnet/ denn es je das löbliche Fürſtenthumb werd iſt/ das alle die mit Fürſt Georgen zu Anhalt/ vnd Herrn Luthero die Sacramentirer/ als abgeſagte Feinde Chriſti erkennet haben/ alle gelegenheiten nemen/ das die itzo daſelbſt tobenden Caluiniſten nicht vberhand nemen/ vnd das alte Anhaltiſche reine Bekentnis zum verderb des Fürſten vnd gantzen Landes mit anſteckung der anſtoſſenden Kirchen/ ferner verfelſchen mügen.

Das die Anhaltiſchen Theologen/ welche ſich der Chriſtlichen Formulæ Concordiæ widerlegt haben/ vnd noch widerlegen/ gewiſſe Sacramentirer ſein/ welche die Augſpurgiſche Confeſsion verworffen/vnd Kayſerliche Maieſtet ſampt den Reichſtenden/ auch politicè von derſelben Confeſsion ſchutz abgeſondert haben/ das iſt aus dieſen vrſachen greifflich war.

Erſtlich/ das Amlungus vnd ſeine Caluiniſche Geſelſchafft vnter den Theologen zu Zerbſt/ die vom hochlöblichen Churfürſten zu Sachſen vberfurte verdampte/ vnd mit verweiſung geſtraffte Caluiniſten an ſich gezogen/ nicht aus ſolcher Chriſtlicher erbarmung jres Elendes/ das dieſelben mit gute zu erkentnis jrer vbelthaten vnd zur ſeligen Bußfertigkeit gereitzet/ vnd alſo den Kirchen gewonnen werden möchten/ ſondern das ſie jrer vnterhalten/ heimiſche beyſtand/ vnd zur hartneckigkeit anlaß vnd ſterckung haben möchten/ denn man hat noch nie erfaren/ das Amlungus vnd ſeine anhangende Theologiſche

logische Geselschafft / die vberaus vnfertige vnchristliche hendel der Wittenbergischen vnd Leipzischen deportirten Caluinisten geunbilliget hetten / sondern es ist Amlungus in die anrüchtigen Fusstapffen derselben getretten / hat die Wittenbergische Caluinische Grundsuppe / welche der hochlöbliche Churfürst zu Sachsen / als stinckend ausgeschüttet / wider ausgeschöpfft / dieselbige eben mit solchen Tücken bisher gespendet / als die offenbaren Sacramentschwermer fur jnen in der Chur Sachsen gehandelt / was aber von guthertzigen Leuten im Fürstenthumb Anhalt dargegen Christlich geschehen / das hat dieser Amlungischen Tücke halben nicht fortgengig sein mögen / Daruon Gottes zeit etwas hernach an den Tag bringen wird.

Man lasse jtzt aber Amlungum vnd seine anhangende Gesellen / die Theologen auff diesen Syllogismum antworten.

Wer sich zu vberwiesenen / verdampten / vnbusfertigen Caluinischen Sacramentirern gesellet / derselben falsche Lehre billiget / vnd fortsetzet / der ist so gut / als dieselbige seine Geselschafft.

Amelungus mit etlichen Anhaldischen Theologen / hat sich zu denen vom Churfürsten zu Sachsen vberwiesenen / verdampten / vnbusfertigen Caluinischen Sacramentirern gesellet / jre falsche Lehre gebilliget / vnd so viel er gemocht hat / fortgesetzet.

S. Derwegen ist Amlungus vnd sein

Theo-

Theologischer beystand so gut als die auffgeraffte Geselschafft.

In Minore wird Amlungus oder seine Geselschafft beweis fordern / das des Churfürsten zu Sachsen von Wittenberg vnd Leiptzig abgeschaffte Theologi Caluinisten gewesen. Denn was alle auffrichtige Vorwandten der Augspurgischen Confession fur Sacramentirisch halten/ das ist bey den heimischen abtrünnigen noch zweiffelhafftig.

Es ist aber nicht allein Illustrissimi Electoris Saxoniæ sententia de deportatis Caluinistis publiciret/ sondern es haben auch die Wittenbergischen jr eigen Bekentnis/das sie den Caluinismum habenein füren wollen/ mit eigener hand von sich gegeben/ welches zu Wittenberg/ auff öffentliches angeschlagenes erbieten vnd befehl des Churfürsten/ jederman der es begeret hat/ gezeiget ist. Vnd darmit niemand sage/ der löbliche Churfürst habe solches de facto geübet/ vnd wie Neapolitana collatio, darzu sich die Anhaltischen bekennen (vt infrà) saget/ do ein solches geschehen/ were es jnen zu gut zu halten/ dieweil sie es atrocibus minis grauissimarum pœnarum perculsi gethan hatten (welchs doch dem Gewissen ein geringer trost ist) so sind Catechismus/Grundfest/Fragstücke/ vnd dergleichen Tücke in offenem Druck verhanden/ aus welchen augenscheinlich zu beweisen ist/ das von den Autoren recht geurteilet sey/ das sie vom alten Sachsischen Lutherischen Bekentnis zur Caluinischen Sacramentirerey gefallen sein/ ja wenn bewiesen wird/ wie ich geliebts Gott/ hernach thun wil/das dieser Anhalter Lehr Caluinisch Sacramentirisch sey. So ist zugleich demonstrirt/ das der Wittenberger Grundfest/ doraus die Anhaltischen jre Lehr entlehnen/gleiches schlages sey. Kenne ich

ne ich auch die Anhalter recht/so werden sie hier den locum communem de Exulibus tractiren/Aber dorauff ist rechtige Antwort/ sie sollen nicht so sehr auffs Elend/ als auff die vrsachen desselben sehen. Da Doctor Heshusius vertrieben ist/da ist allwegen der falschen Lehrer getrieb/die vrsach gewesen/ derwegen Dominus Andreas Bouchenius domals als die lügenhafftige Verß spargiret worden sein/ welche dieser Anhalter Gottseligkeit widerholet/ die aus Gottes Wort genommene Antwort dorauff gemacht.

Quæritur Heshusium laceres cur ore scelesto?
In promptu causa est, nil pietatis habes.
Omnes consimili sunt vsi sorte Prophetæ,
Ergò pijs discas parcere scurra Viris.

Mercke diesen Text Amlung/ vnd beweise dergleichen/ bey den abgeschafften Sacramentirern. Es haltens auch gute Leute dafur/ das der Fürst zu Anhalt diese Leute nicht darzu bestellet habe/ das sie des Churfürsten zu Sachsen alten vntrewen Diener Sachen entschüldigen/ vnd seiner Churfürstlichen Gnade endliches billiches einsehen vnd straffe derselben beschüldigen sollen/wie sie thun. Vnd wird sonder zweiffel der Fürst selbst/ wenn diese seine Fürstliche Gnade vntrewe Anhalter das Maß volmachen werden/ mit öffentlichen Ausschreiben vnd thun/ nach dem Exempel des Churfürsten zu Sachsen bezeugen/das seine Fürstliche Gnade doran mißfallen tragen.

Zum andern/ were Amlung vnd seiner Sacramentirischen Theologische Gesellschafft dis furzuhalten.

Wer öffentlich gar grobe schwermende Caluinisten vnd Sacramentirerin öffentlicher Schrifft/ mit wolbedachtem Mute/ ohne Exception einiges stücks des Caluinischen Irthumbs/ allein das er der Sacramentirerey

inuidiam declíniret/ fur rechtgleubig ausrufft/ der ist desselben Pacts.

Amelungus vnd seine schrifftmessige Gesellschafft/ heist die Bremischen jtzo schwermende Caluinisten vnd Sacramentirer in öffentlichem Druck aus wolbedacht/ sine vlla exceptione quo ad doctrinam Caluinianam allein mit bedingung contra inuidiam wie sie es nennen/ Orthodoxos vnd rechtgleubige.

Derwegen ist Amlungus mit seiner Anhaltischen schrifftmessigen Gesellschafft/ des Bremischen Sacramentirischen Pacts.

Minorem probiere ich aus der Anhalter offenem Druck/ denn als Doctor Iohannes Matthæus zu Wittenberg in seinem tractatu de Vnione personali, pag. 71. die Sacramentirer nennet/ denselben den Heubtpunct des Caluinismi, das Göttliche wesentliche eigenschafft der menschlichen natur nicht mitgetheilet werden/ vnd darinnen namhafftig den vom Churfürsten zu Sachsen vberzeugten vnd von seiner dem Churfürsten gethanen angelobung abfelligen Sacramentirer Pezelium jtzigen Redlinsfürer der Sacramentirerey zu Bremen alleairet/ Antworten die Anhalter in jrer defensione modestè, wie sie es immodestè tituliren/ pag. 231. also/ Das sie die daselbst genennete Sacramentirer ohne bedingung Orthodoxos heissen/ quibus D. Matthæus inuidiam conflare non vereatur. Mir zweiffelt nicht/ der löbliche Fürst zu Anhalt halte die Bremischen jtzigen Prediger fur gewisse Caluinisten/ doran denn kein Verstendiger der waren Augspurgischen Confession verwandter zweiffelt/ vnd sey in den gedancken/ dorinnen viel gute Leute stecken/ nemlich/ mit den Bremern sey es zwar gewis/ das sie Sacramentirer sein/ aber die Anhaltischen sein so fern noch nicht kommen. Wer dis lieset vnd bedencket/ das die Anhaltischen

haltischen Theologen/ die jtzigen Bremischen/ wenn sie Sacramentirer genennet werden. Dargegen Orthodoxos heissen/ der wird dieselben Anhalter mit den Caluinischen Bremern fur einen Kuchen halten.

Zum dritten/ wenn die Ertz Caluinisten vnd Sacramentirer in allen Heuptlehr puncten/ dorauff der Caluinische Sacramentschwarm schwebet/ als gleichstimmig halten/ mit seinen Schrifften vberzeugen/ vnd ohne des anrüchtig gemachten widerrede/ ja mit desselben consensu in öffentlichem Druck dafur ausruffen/ der ist darfur gewiß zu halten.

Danæus vnd die Newstetischen/ welche heutiges Tages neben Beza im Caluinismo die Obersten vnd Heuptleute sein/ lassen bey sich die Anhaltischen Schrifften drücken/ rühmen jre Argumenta im Caluinischen Heuptgrunde/ vnd billichen derselben Bekentnis vom Abendmal. Die Anhalter aber widersprechen solchem Vrtheil nicht im geringsten/ ja es kutzelt sie noch/ das man sie darmit fur doctissimos renunciret/ (denn wer nur Caluinisch wird/ der kömmet stracks zu solchem Titel/ vnd wer also gelert sein wil/ der wird gern ein Caluinist) vnd lieben sich bey den Caluinisten zu.

Derwegen sind die Anhaltische/ welche dieselbige Schrifft gemacht vnd verthedigen/ Caluinisch vnd Sacramentirisch.

Minor ist draus klar/ das Danæus in examine contra D. Chemnicium, doctissimorum Anhaltinorum Argumenta contra Maiestatem Christi sparsa hoch rühmen vnd die Newstedter der Anhalter Apologiam in Druck gefertiget/ darinnen viel Gottes lesterliche Argument wider die Christliche Formulam Concordiæ pro Caluinismo gefüret/ darvon etwas mehr hernach/

vnd eine rechte Caluinische Bekentnis vom heiligen Abendmal gesetzet wird. Solchem bösen Schein loser Gesellschafft hat noch keiner derselben Anhalter auffrichtig widersprochen. Ja es ist eben von denen zur Newstad/ die sich selbst zu des Caluini Lehr bekennen/ vnd vnleugbare Caluinisten sein/ Anno 82. ein Buch in den Druck gegeben/ dessen Autores sich jres Namens schemen/ aber das andeuten/ das sie der vom Churfürsten zu Sachsen deportirten Theologen Lehre verthedigen wollen/ heist der Titulus: Collatio Catholicæ & Orthodoxæ fidei Christianorum cum Disputatione Iacobi Andreæ. Dis Buch hat zugleich ein Tabellam vnd vorzeichnis etlicher Puncten/ dorinnen Doctor Iacobus den Orthodoxis vnrecht thun sol.

Damit aber der Leser wisse/welche Leute sie pro Orthodoxis halten/ so haben sie auff dem Rande Oecolampadium, Caluinum, vnd die Heidelbergischen Theologen/ welche Churfürst Ludwig Pfaltzgraff etc. abgeschaffet/ benennet. Zu diesem Buch bekennen sich die jtzigen Anhalter/ vnd ehren die Autores vnd jre Glaubens genossen/ sagen/ es sey im selben Buche jres einfeltigen verstandes / nichts anders/ als schrifftmessig: Wie man solches nachschlagen mag/in jren 42. Argumenten/ pag. 250. 251.

Wer wolte nun hie ohne schamrot sagen/ das diese Anhalter nicht Caluinisch seins Es ist auch wol zu mercken/ was diese Anhalter meinen/ wenn sie die Augspurgische Confession Fürst Georgen zu Anhalt/ vnd D. Luthers Schrifften im schwebenden Sacraments streit im schrifftmessigem verstande annemen/ Nemlich/im Caluinischen Sacramentirischen verstande/ welche weder die Augspurgische Confession/noch Fürst Georgen/ noch D. Luthers Schrifften jemals gehabt. Dis werden alle Leute die Redligkeit lieben / aus angezogenen Worten

vrthei=

ertheilen/ oder mit warheit das Gegenspiel nicht darthun wissen.

Zum vierden/ Wer von Freunden vnd Feinden instendig vermanet vnd gedrungen wird/ das er sich von der Bezichtigung des Sacramentschwarms mit warheit entledige/ vnd wil sich doch darzu auffrichtig nicht begeben noch bewegen lassen/ ja der in seiner Entschüldigung stets der Caluinisten Patrocinium füret/ der wird billich fur einen Sacramentirer gehalten.

Die Anhaltischen Theologen/ welche die Formulam Concordiæ in Schrifften angefochten/ werden von Freunden vnd Feinden ermanet vnd gedrungen/ das sie sich der Bezichtigung des Sacramentschwarms mit warheit entledigen/ vnd sind doch in vielen Jahren darzu nicht zu vermügen gewesen. Ja so offt sie nur etwas darzu antworten/ pungiren sie Fürst Georgen zu Anhalt vnd D. Luther/ die Caluinisten aber krawen sie.

Derwegen werden dieselben Anhalter billich fur Sacramentirer gehalten.

Minor ist war/ denn es ist Landrüchtig/ das der Fürst zu Anhalt/ der jnen allen gnedigen Willen bezeiget/ mit jnen vielfaltig dahin gehandelt/ das gemelte Bezichtigung mit der that abgelehnet würde/ vnd haben doch seine F. G. berüchtigte Theologi/ noch diese stunde nichts auffrichtiges gethan/ Doctor Heshusius auff den sie sich vielfeltig beruffen/ vnd wo er nicht geantwortet/ mit sich in verdacht des Caluinismi gebracht hetten/ hat sich solches jres Zustandes auch erinnert/ ob er sie nochmals zu jrer eigenen Gewissen vnd Namen rettung bringen könte. Aber do antworten sie als Leute die kein Gewissen haben/ vnd meinen andere/ so jren Tand lesen/ sind Genß.

Denn sind das nicht köstliche vrsachen zu jrer Entschüldigung dessen/ das sie nicht so wol der Caluinischen

Jrthumb auffsuchen vnd exagitiren/ wie sie sich wider die Theologen der Augspurgischen Confession vorwand bezeigen/ vnd also beissig handeln/ als wenn sie von den Caluinisten wider dieselben gedinget weren. Erstlich sagen sie/ der müheselige Man Amelungus vnd seine vnmüssige Collegæ haben nicht zeit der Caluinisten Bücher zu keuffen/ geschweige denn zu lesen. Ja ist das nicht vnuerschempt gered vnd weidlich gelogen/wer ist so bemühet/ das er nicht könne zeit abbrechen Bücher zu keuffen. Es können ja diese Anhalter nicht leugnen/ das jederman der jre Schartecken lieset/ vnd der Caluinisten Bücher gesehen hat/ bekennen mus/ Nemlich/ das sie wenig wissen furzubringen/ sonderlich in den Heubtpuncten des streits/ das nicht Caluinus, Beza, Danæus, vnd derer Gesellen jnen furgeschrieben hetten/ wo sie auch was eigens haben wollen/do sind sie viel abschewlicher/ als die Ertz Caluinisten / wie hernach in einem wichtigen Punct sol dargethan werden. Man besuche auch Amlungi vnd seiner Gesellen Liberey vnd erforsche jre Studia/ so wird sichs finden/ das dis ein grob Gedicht ist/ wie der groben Sacramentirer art ist/liegen vnd triegen. Zu setzen aber/ das Amlungus die zeit nicht hette/ solte er nu nicht viel mehr stehen vnd ligen lassen/ was er den Sacramentirern/ Cinglianern vnd Caluinisten/ (welche Fürst Georgen vnd alle Euangelische Anhaltische Fürsten bis daher fur Feinde jrer Kirchen gehalten) zum vortheil vnd seines Landes Fürsten Confession zu wider schreibet/ vnd dieselbige zeit dahin keren / was seines Fürsten reinen Confession zur rettung/ vnd den gemeinen Feinden zum abbruch gereichen köntes Wer ist auch so alber/ der Lucianum hier nicht merckete/ in dem sie D. Heshusium anstellen/ er sol jr Schreiber sein / vnd die blasphemos errores Caluinistarum auszeichnen / so werde der Herr Amelung sich

darnach

darnach darüber setzen/ vnd was zu thun sey bedencken. Vber das repetiren sie als zweiffelhafftig/ das D. Heshusius die Heidelbergischen vnd Newstedtischen Theologen sampt Beza Caluinisch nennet/ heist das nicht in so wichtiger Sache Lucianisch handeln/ vnd do man sich aus der verdacht bringen solte/ mehr hinein setzen. Ich kan nicht gleuben/ das der von hohem Verstande berümpte Fürst zu Anhalt solche dinge zu sehen bekomme/ sonst würde ja seine F. G. greiffen/ das sie an diesen iren Theologen die ausbündigsten Lucianische Caluinisten hetten.

Noch eins mus ich hie erinnern/ sie begeren einen Auszug der Irthumb aus dem orthodoxo consensu, als hetten sie jn nicht gesehen/ do sie sich doch dahin referiren/ denn wie allererst gedacht/ nemen sie Collationem catholicam & orthodoxam Neopolitanam sampt derselben Autoribus in jr Bekentnis vnd Gesellschafft (in 42. Argumenten pag. 250. 251.) In derselben Collation aber wird auff den orthodoxum consensum gewiesen/ vnd daselbige ausbündige Caluinische Buch dessen Autores sich selbst nennen/ das sie die jenigen sein/ die man Zwinglisch vnd Caluinisch heist/ wird pag. 343. diuinum opus tituliret/ welchs in sich fasse sanum orthodoxæ Ecclesiæ de sacra Cœna consensum. Hieraus muste je nu der Fürst zu Anhalt/ wenn es seiner F. G. recht furkommen/ vnd von der Caluinisten Rückhaltern nicht verdrehet würde/ gnugsam anzeig haben/ das seiner F. G. Theologi als mit dem Ausbunde der Caluinisten schrifftmessige Lehrer/ ein hauffe/ ein Kuche/ vnus puluis Sacramentarius weren.

Ferner sprechen die Anhaltischen Theologi/ wenn schon der Caluinisten errores auffgezeichnet weren/ wolten sie doch sich noch bedencken/ ob jnen recht geschehe/ vnd füren ein/ das in etlichen allegatis der Churfürstlichen Theo-

Theologen vngleichet furgelauffen sein sol/ dennoch solte D. Heshusij arbeit des Auszugs so lang beygeleget bleiben/ bis die Anhalter Gelegenheit hetten die Bücher selbst alle zu keuffen/vnd nach notturfft zu durchsehen. Hie verstehet ein vernünfftiger / das diese Anhalter abgefempte Lucianisten sein / die vnter D. Heshusij Person jres Fürsten ins Angesicht spotten. Denn es wird von seiner F. G. von furnemen Leuten geredet/ das seine F. G. erstlich wollen / Jre Theologen sollen die Caluinisten mit jren Jrrthumen ausdrücklich verwerffen. Wil nu der Herr wissen/ was seiner F. G. Theologi bedacht sein zu thun/ so lese seine F. G. dis/ vnd erwege es/ ob es nicht so viel in sich hat/ da sie solche Ausflüchte suchen wollen/ das es noch in langer zeit nicht richtig vnd vollig geschehen sol/ was seine F. G. begeren.

Zum dritten schreiben diese Spötter/wenn Beza mit den seinen sich vnterstehen wolte/ eine newe Lehre oder Religion Papali autoritate den Euangelischen Kirchen in Deudschland/ oder den Augspurgischen Confessions verwandten Stenden auffzudringen/ als denn werde es zeit sein/ das man jre Bücher / so wol als der Vbiquitisten mit allem fleis furneme/ vnd was mit der Schrifft nicht vbereinstimmet/ auszeichne. Hie wird keiner der die Vernunfft brauchen wil furüber kommen/ das er nicht bekenne/ das es mit diesen Theologen öffentliche Büberey sey/ Sie wollen warten bis sich Beza newer Lehre vnterstehe/ gleich als were es nicht bey allen Augspurgischen Confessions verwandten Stenden gewiß/das Beza je vnd allewege solche Lehre geführet/ die nicht stimme mit der alten waren Augspurgischen Confession / von der er auch öffentlich protestiret/ vnd in diesem Punct noch eine ehrlichere Ader hat/ als diese Anhalter/ welche in jren 42. Argumenten/pag. 351. Die Lerer vor Verwandte der Augspurgischen

spurgischen Confession/ rühmen dürffen/ welche sich wie obgedacht/ zu der Zwinglianer vnd Caluinisten consensu öffentlich bekennen / vnd Caluinum neben Oecolampadium vnter die orthodoxos rechnen.

Wer nu wissen wil / warumb diese Anhaltische Scribenten es noch ins künfftige stellen/ wenn Beza newe Lehre führen würde/ vnd es weder geschehen noch gegenwertig achten/ das er falsch lehre/ der hat alhier aus jrem hochgerümptem Buche der 42. Argumenten diese Antwort: Wir Anhaltische Theologen / welche wider die Formulam Concordiæ schreiben/ halten die Sacramentirische Lehre/ welche Beza füret fur recht/ das wir aber solch Bekentnis noch etwas einwickeln/ darmit lauren wir auff bessern Wind.

Ich stelle es euch geliebter Bruder/ vnd allen ehrliebenden/ wenn auch schon derselben etliche dem Caluinismo nachhingen zu vrtheilen anheim/ ob nicht das dieser Anhalter eigentliche meinung sey. Ja do dieselben Anhalter jr Gewissen nicht decken wollen/ stelle ichs auff jr eigen Zeugnis/ das auch diese Anhalter die Leute sein/ welche den Augspurgischen Confessions Verwandten / die in derselben Confession verworffene Lehre der Sacramentirer auffdringen wollen/ ist offenbar/ derwegen man dis fals auff Bezam nicht warten darff/ der darzu etwas zu redlich ist / vnd bekennet/ das es die Augspurgisch Confession mit jnen nicht halte/ in dem streit/ vnd er wider mit jr nicht.

Also lauten der Anhalter wort/ von der Newstedtischen Collation in den 42. Argumenten/ pag. 251. denn diese obseruatio ist repetirens werd. Wir haltens fur den sichersten weg/ das wir vnsern Glauben/ Lehr vnd Bekentnis/ so viel müglich/ viel naher mit andern der Göttlichen Warheit/ vnd demnach der Augspurgischen Con-

fession in rechtem schrifftemessigem Verstande / (als den in angezogener Collation vnsers einfeltigen Verstandes anders nicht zu finden:) von hertzen zugethan vnd verwandten Lehrern Zeugnissen / denn mit vnsern eigenen worten darzuthun vnd zu beweisen / Hæcisti Anhaltini: Nun bekennet sich dieselbige Collatio zu des Oecolampadij Lehre / nennet denselben pag. 357. Orthodoxum, do er seinen Dialogum geschrieben hat / welchen Collatio daselbst allegiret. Solchen aber hat er wider D. Philippum gemacht / der jm kurtz fur dem Augspurgischen Reichstag geschrieben / seinen Sacramentirischen Tand gestrafft / vnd die testimonia Patrum wider die Zwinglianer zusammen getragen hatte. Denselben Brieff / vnd gemeltes köstliches Büchlein D. Philippi wil Oecolampadius in seinem Dialogo widerlegen / bekennet ausdrückpadius in seinem Dialogo widerlegen / bekennet ausdrücklich / er sey mit D. Philippo in derselben Lehre nicht einig / denn so spricht er: Habes mi Philippe Oecolampadium quamuis dogmate dissentientem à te, semper tamen ac constanter optimè precantem. D. Philippus aber hat seine domalige Lehre in die Augspurgische Confession gebracht / vnd eben wider diesen Oecolampadium gesagt: Improbamus secùs docentes. Weil denn die Collatio sagt / Oecolampadius sey in demselben wider Herrn Philippum geschriebenen Dialogo Orthodoxus vnd rechtgleubig. Vnd die Anhalter schreiben in derselben Collation / sey nichts anders / als die Göttliche Warheit / vnd der Augspurgischen Confessions verstand / so ist ja schließlich vnd gewis / das diese Anhalter den Augspurgischen Confessions Verwandten Stenden die Sacramentirische Lehr auffdringen wollen / welche in der waren Augspurgischen Confession verworffen / vnd do von wegen Cinglij vnd Oecolampadij hinein gesetzt ist: Improbamus secùs docentes, so sol man dieser Mamelucken halben

halben dafur schreiben: Approbamus secùs docentes ipsosq; prædicamus Orthodoxos. Es sind auch diese Anhaltische Theologi nicht allein in der Lehre/ (dogmate enim dissensit Oecolampadius à Domino Philippo & ab Augustana Confessione:) von der Augspurgischen Confession abgewichen/ sondern sie wollen auch alle Augspurgische Stende darzu bereden/ sie sollen dergleichen annemen/ vnd sich daruon die Augspurgischen Confessions Verwandten nennen/ oder sie wollen sie pro Orthodoxis vnd Schrifftmessige der Augspurgischen Confession zugethanen nicht halten. Wolt Gott das Leute sein möchten/ die solches dem Löblichen Fürsten zu Anhalt nur zeigeten/ liessen jre F. G. sine vllo præiudicio aliorum daruon vrtheilen. Mir zweiffelt nicht seine F. G. würden nach Fürstlichem Gemüte wol recht erkennen/ vnd sich selbst doraus zu bescheiden wissen/ das wenn seine F. G. lenger vber solchen Theologen halten würde/ dieselbe in das gemelte grewliche Vbel gerahten müste. Wenn auch schon dis der Anhaltischen Theologen Bekentnis nicht heraus were/ so könte es doch bey keinem Vernünfftigen vermutlich sein/ das weil diese Anhalter eben aus denen Schrifften/ welche wider die Cinglianer vnd Caluinisten (die Fürst Georg zu Anhalt vor seiner F. G. Kirchen vnd Bekentnis Feinde declarirt hat) gestellet sein. Dorinnen auch die grewlichsten Jrthumb verzeichnet stecken/ jres streits vrsach nemen/ denselben auff das gifftigste wider die treiben/ welche den Caluinisten sich widersetzen. Aus diesem sage ich ist vngleublich/ das diese Anhalter mit warheit sagen können/ das sie von der Caluinisten vnd Sacramentirer Jrthumen nichts wissen. Daneben ist es ja zu erbarmen/ das sie vnter dem Fürstlichen Anhaltischen Schutz schreiben sollen/ als sey der Sacramentirer/ das ist/ derer Lehre/ welche Fürst Georg zu Anhalt fur Christi

vnd Christi warheit/ Feinde erkennet/ vnd seines Landes Kirchen dafur gewarnet hat/ noch erst/ wenn diese Anhalter gute weile haben werden/ zu jrem Erkentnis zu remittiren/ vnd daselbst Fürst Georgen zu Anhalt/ mit fur zustellen/ ob er recht gethan/ das er die Cinglianer vnd Caluinisten in einen Kuchen gerechnet/ vnd fur falsche Lehrer gehalten hat.

Das sie sagen/ man sol nicht ἀλλοτριοεπισκοπεῖν sein/ vnd es dahin ziehen/ man sol wider die Sacramentirer/ wie sie thun nicht schreiben/ das heist ja Fürst Georgen zu Anhalt der solches gethan/ was diese nicht thun wollen/ wol tituliret vnd geehret/ vnd S. Paulum also angezogen/ das er geboten/ das die Anhalter die Sacramentirer sollen zu frieden lassen. Es ist auch nicht vermutlich/ das diese Leute pacem lieben/ vnd propria vben/ die ohne vnterlas vber die Mauer ruffen/ vnd nicht alleine die/ so wider sie öffentlich geschrieben/ sondern auch andere so stille gesessen/als D. Chytræum, D. Schilterum, D. Cornerum, vnd andere namhafftige im Druck vnfreundlich angeschrihen/ derwegen die heiligen Sprüche diesen Gesellen nur spötterey sein.

Wenn jnen auch Jsten vnd Jsten nicht mit sind/ warumb ruffen sie denn stets Vbiquitisten? vnd suchen der Synergisten vnd Maioristen Jrthumb wider auff? warumb schreiben sie nicht wider die Caluinianer/ dieweil sie sonst stete schreien/ Nestorianer/ Eutichianer/vnd dergleichen. Eine redliche Ausflucht ist es auch/ dieweil die Sacramentirer sagen/ sie sein nicht vberwiesen/ derwegen sollen die Anhalter nicht wider sie schreiben. Auff deudsch solten sie sagen/weil wirs mit jnen halten/ darumb wollen wir sie nicht anfechten/ das were doch auffrichtig/ ob schon jre Lehre vnrichtig ist/ vnd jnen Audientz vnd vberweisung gnug widerfahren/ allein das Amelung noch

nichts

nicht presidiret hat. Aber dismals von diesem Punct/ wie sie jn fur D. Heshusio verantworten gnug. Was von jren 24. Vrsachen zu halten sey/ die sie D. Matthæo zu dem ende furgehalten/ das er sie nicht Sacramentirer schelten solte/ das hat mein geliebter Collega M. Basilius Sarterus, auff anregen eines Gottseligen Junckern kurtz vnd wol gefasset/ welches ich euch mit des Autoris willen hieneben communicire.

Zum Fünfften/ Beweise ich es mit der Anhalter eigener Lehre/ das sie Sacramentirer sein/ denn sie vertheidigen den gröbesten Schandgrund Cinglij vnd Caluini/ das ein warer Leib nicht könne zugleich an mehr denn an einem Orte sein/ derwegen sie sich auch dahin vielmals erkleren/ das sie nicht allein generalem Vbiquitatem, sondern auch specialem verwerffen/ darmit wir etliche der vnsern das wollen/ das der HErr Christus nicht allein nach beiden Naturen in seinen Gleubigen wohne/ sondern auch auff eine andere weise/ mit seinem waren Leib vnd Blut vberal an vielen enden vnd örtern/ in seinem heiligen Abendmal gegenwertig sey. Solche verwerffung ist in der Anhaltischen Schartecke Contra D. Heshusi. um 74. Item in jren gantzen 42. Argumenten zu sehen/ pag. 477. vnd folgenden. Ja sie schreiben/ pag. 442. Die Menscheit Christi vermöge solches nimmermehr ohne jr selbst zerstörung. Wolan ist dem also/ das der ware Leib Christi nimmermehr zugleich an vielen örtern sein könne/ so wollen ja solche Lehrer/ das er nicht auff einmal zugleich im Himel vnd im heiligen Abendmal auff Erden/ mit dem gesegneten Brod vnd Wein/ oder an vielen örtern/ da sein Abendmal auff eine zeit gespendet wird/ warhafftig gegenwertig sey.

Wer neben wissenschafft dieses streits gelegenheit/ einen funcken Gottes furcht/ vnd einen tropffen redlig-

keit in sich hat/ er sey auff dieser oder jener seitte/ der wird hie nicht leugnen können / das derer Leute/ welche Fürst Georg zu Anhalt Sacramentirer genennet hat / eigentlich Kennzeichen sey/ das sie sagen/ es könne der ware Leib Christi auff einmal zugleich an vielen örtern nicht warhafftig/ wesentlich/ gegenwertig sein. Derwegen der Herr Philippus an Martinum Gorlitium geschrieben/ vnd jn wider die Sacramentirer mit dieses Puncts grewel gestereket/ dorauff er diese Gottselige Wort angehenget: Ego morimalim, quàm hoc affirmare, quod affirmant illi (loquitur de Cinglianorum factione, vt ibi appellat ipse) Corpus Christi non posse nisi in vno loco esse.

Solchen schrecklichen/ Gotteslesterlichen/ Zwinglischen Sacramentirischen Grewel / rühmen jtzund die freuele Anhaltische Theologen vielfeltig/ wie die meisten pagellæ, do sie wider die Vbiquitet donnern/ ausweisen.

Jst aber nicht das eine grosse falscheit/ das sie sich auff der Fürstlichen Braunschweigischen Theologen Schrifften vnd reden/ de Vbiquitate in Colloquio Quedlinburgensi gewechselt / also beruffen/ als wenn solche mit jrem Geschrey de Vbiquitate einig weren? Mit nichten ist dis war/ denn die acta Colloquij bezeugen/ das man præsentiam Christi in Ecclesia secundum vtramq; naturam. Item: Præsentiam Corporis & Sanguinis Christi cum Pane & Vino sacræ Cœnæ in terra vnter die Vbiquitatem vniuersalem, niemals gezogen hat/ wer aber solches nicht thut/ sondern eines mit dem andern verwirfft/ wie diese Anhalter/ der sichtet die Vbiquitet mit Sacramentirischem Hertzen/ vnd gleubet so wenig ein wesentlich anwesen/ des Leibes vnd Bluts Christi im Brod vnd Wein des heiligen Nachtmals/ als das der Leib Christi in allem Stein vnd Laub sey. Mit solchen Feinden der

Vbi-

Vbiquitet können wir in ewigkeit nicht einig sein/ sie verlassen denn den Sacramentschwarm.

Es beklagen sich die Anhaltischen in jren 42. Argumenten/ pag. 350. Das jren Antagonisten nicht zu willen geschehe/ do sie die Anhalter lehren/ das Christus mit seinem Leibe also im Himel reumlicher weise sey/ das er fur der Welt ende mit seinem Leibe nicht wider herunter komme.

Wolan ist das jre meinung/ so sind sie ja Sacramentirer/ welche nicht gleuben/ das Christi wesentlicher Leib/ auff Erden mit dem Brod des heiligen Nachtmals warhafftig gegenwertig/ vnd also Christi Leib zugleich/ im Himel vnd auff Erden auff einmal sey. Das sie Gottes Wort vnd die Glaubens Artickel anziehen/ das hat jnen D. Luther so wol als Fürst Georg lang genommen/ das der Leib Christi im Himel sey/ leugnet niemand/ das er auch am Jüngsten Tage sichtlich/ wie er auffgefahren hernider kommen werde/ stehet auch in der Schrifft/ das er aber vnter des im sichtbaren Himel also an einem orte vmbschrieben sey/ das fur dem Jüngsten Tage der Leib Christi auff Erden nicht sein wolle/ Dis wird der heiligen Schrifft/ dorinne kein Buchstabe dauon stehet/ von diesen Anhaltern auff Sacramentirische Trewe angedichtet/ gleich wie sie Augustinum verfelschen/ das er sol geschrieben haben: Donec seculum finiatur sursum est Dominus. Da doch zwischen finiatur vnd sursum im Augustino ein Punct stehet/ vnd sursum eine newe sententiam anfehet/ das vorgehende aber dohin gehet. Verbum Domini soniturum, donec seculum finiatur. Wie das alte Bergische fur 500. Jahren geschriebene Exemplar/ auch das Plantinische vnd Baselische/ Anno 1569. gedruckt/ distinguiret.

Wolan/ diesen Anhaltern ist Christi Leib nur an einem

einem Orte im Himel/vnd sol zugleich auff Erden fur dem jüngsten Tage nicht gegleubet werden. Dis treiben vnd schreiben sie mit verwerffung der Vbiquitet / vnd sollen doch nicht Zwinglische Sacramentirer sein. Solte doch der Himel sincken/ vnd die Erde zittern/ wenn man erfahren müste/ das noch etliche dem Fürstlichen Hause geschworne Leute gefunden werden solten / die solches berichtet weren/ vnd gleichwol fort füren/ wider diese öffentliche Warheit jre Obrigkeit zu bereden / das derselben Theologen nicht Zwinglische vnd Caluinische Sacramentirer weren. Ich weis zwar nicht/ was diese freche Theologi fur Joues haben/ aber das hoffe ich/ wo dieselben nicht in der haut verstockte Caluinisten selbst sein/ vnd sich furgesetzet haben jren Herren/ der ja diesem Schwarm feind ist/zu betriegen/sie werden auff solchen Bericht schew haben/ diese heilosen Theologen bey so kundbaren falscheit hinfort zu vertretten/ geschicht es aber/ so gebe ein Christ achtung auff Gottes Gerichte.

Neben vorgemelten lese man/ was die Anhaltischen Theologen in jrem Apologo pag. 278. von dieser Materia schreiben. Nemlich/wie nicht mehr denn dreierley wesentliche ding sein/ der Schöpffer/ vnd die Geschöpffe/ welche entweder Geister oder Leiber sind/ also ist vnmüglich/ das mehr oder weniger denn drey modi essendi sein/ Nemlich / modus repletiuus, wenn man von Gott Definitiuus, wenn man von den Geistern / vnd circumscriptiuus,wenn man von einem Leibe/ ja auch vom Leibe Christi redet.

Wenn nun auffrichtigkeit in den Leuten were/ vnd man fragte sie/ ob nicht hieraus folgete/ das wo der Leib Christi were/ do könte er anders nicht/ als auff die natürliche vmbschriebene Weise sein/ so würden sie fein deutlich Ja sagen. Wenn man sie wider fragete/ob nicht

jre

ſre Sentents das gewiſſe gebe/ das der Leib Chriſti auff Erden/ vnter dem geſegneten Brod vnd Wein/ im heiligen Abendmal/ vnd alſo/ zugleich an vielen örtern/ zu Magdenburg/ Helmſted/ Braunſchweig/ Halle/ Wittenberg/ etc. nicht warhafftig/ weſentlich anweſend ſein köntes? So würden ſie abermals deudſchen Mund brauchen/ vnd Ja ſagen/ wollen ſie das nicht ſagen/ ſo erwege es der ſo Vernunfft hat/ vnd ſeinen ehrlichen Namen nicht gerne mit Lügen beſchmitzen wolte/ vnd ſage was ſeine meinung hieruon ſey. Bey mir iſt es ſo gewis/ als gewis ich das alte Löbliche Anhaltiſche Haus fur ein Fürſtlich Haus halte/ das ſo lange dieſer Anhaltiſchen Theologen Antecedens war gelaſſen wird/ ſo lange mus Fürſt Georg zu Anhalt/ vnd D. Luther von der weſentlichen gegenwart des Leibes Chriſti/ auff Erden im heiligen Abendmal/ vnrecht gelehret haben/ vnd ſind nach derſelben gebreuchlichen Epitheto die jtzigen Anhaltiſchen Theologen gewiſſe Sacramentirer.

Es ſtehet ferner in gedachtem Orte des Apologi, das vorgeſetztes Sacramentiriſch Antecedens nicht könne vnwar ſein/ es wolte denn Gott mehr Species vnd Creaturen ſchaffen/ welches ſie ſeiner vnermeslichen Allmacht keines weges abſprechen wollen/ ſey aber wider ſeinen offenbarten/ vnwandelbaren/ Göttlichen Willen.

Dieſe Wort der Anhaltiſchen Theologen/ erwege abermals wer Gott fürchtet/ vnd Vernunfft hat. Iſts nicht alſo/ wenn der Leib Chriſti keinen andern modum eſſendi habe als circumſcriptiuum, es werde denn ſolcher in eine andere Natur vmbgeſchaffen. Das Fürſt Georg zu Anhalt/ vnd D. Luther vnrecht haben/ dieweil ſie die reumliche einſchlieſſung des Leibes Chriſti im Brod leugnen/ vnd gleichwol vnter dem Brodte/ vnd Wein an

dem Orte auff Erden/ do das heilige Abendmal ausgetheilet vnd empfangen wird/ den waren wesentlichen Leib vnd Blut Christi ohne newe Erschaffung einer andern Natur/ in welche Christi Leib vnd Blut verwandelt werden/ warhafftig/ vnd mit der That anwesend/ gleuben vnd ehren.

Ist auch das nicht ein Caluinischer Sacramentirischer Tand/ das sie schreiben/ sie wollens Gottes Allmacht keines weges absprechen/ vnd setzen doch darzu/ es sey wider seinen offenbarten vnwandelbaren Göttlichen Willen? Bey mir ist das Gottes Allmacht vnmüglich/ was wider seinen vnwandelbaren Willen ist/ denn Paulus lehret mich das/ Gott kan nicht liegen/ Tit. 1.

Ferner folget abermal dieses/ wo es wider Gottes vnwandelbaren Willen ist/ das ein warer Leib/ ja auch Christi eigener Leib zugleich/ mehr denn an einem Orte wesentlich anwesend sey/ so ist es auch vnmüglich/ das Christi warer Leib vnd wares Blut zugleich/ an allen Orten auff Erden/ an welchen auff eine zeit das heilige Abendmal gehalten wird/ mit Brod vnd Wein wesentlich gegenwertig sey/ vnd laufft also Christi im Abendmal erklerter/ vnd von Fürst Georgen zu Anhalt/ auch D. Luthero bekenter vnd verthedigter Wille/nach dieser newen Anhaltischen Theologen Vrtheil/ wider Gottes vnwandelbaren Willen. Das ist auff gut Deudsch/ es ist vnmüglich/ das es war sey/ was Fürst Georg zu Anhalt vnd D. Luther disfals gelehret haben.

Vber das ist es eine grobe erstunckene Lügen (denn wie kan man doch ohne abbruch der Ehren Christi/ wider solche Christschenderey/ welche diese Leute nach vielen Vermanungen so trotzig brauchen alimpflicher reden.) Das Gott einen solchen Willen offenbaret habe/ das er nicht wolle/ das ein warer Leib/ ja seines Sons eigener

ner Leib/ noch einen andern modum alicubi essendi habe/ als circumscriptum. Es haben wol alle Sacramentirer stets hierauff gedrungen/ aber solches noch nie aus Gottes Wort erwiesen/ dargegen man dargethan/ das nicht recht geschlossen werde/ der HErr Christus hat einen waren Leib/ darumb ist es vnmüglich/ das er auff einmal mehr denn an einem Orte sein mag/ denn wenn man medium terminum foddert/ so kommet derselbige aus der Physica gedrollet/ welcher wider Gottes Allmacht bindet/ wie Stro wider Fewr. Darumb saget D. Philippus: Mori malim quàm hoc affirmare, quod illi affirmant.

Aus diesem ist klar/ das die Anhaltischen Teologen so mit den Erß Caluinisten sich schrifftmessig halten/ derselben statlichsten Grund der gantzen Sacramentirerey gleuben/ lehren vnd verthedigen. Wenn mir es auch nicht zu lang werden wolte/ könte ich darthun/ wie falsch sie sonst hierinne handeln/ doch wil ich eines melden.

Es ist allen welche die Sacramentirische Lehre kennen bewust/ das dieselbe stets dringet auff Tropische Erklerung der Wort Christi/ das ist mein Leib/ etc. Darmit nu diese Anhaltischen jren Fürsten äffen möchten/ stellen sie sich als sein sie den Tropisten/ wie Herr Lutherus die Sacramentirer nennet zu wider/ verkehren aber das Wort im Munde/ vnd in der Fedder/ das jr verworffener Tropus der Sacramentirer Zunge vnd Fedder schrifftmessig sey. Dis suche der Leser in defensione tertij Argmenti Anhaltinorum, contra D. Matthæum, pag. 69. do sie Corpus tropicum heissen/ das man mehr denn an einem Orte wesentlich gegenwertig gleubet. Also ist eitel grewliche vnerbare Bißberey bey diesen heilosen Leuten/ aber von dem auch dismal gnug/ bis ich ferner gefraget werde/ vnd mehr zeit durch Gottes Willen haben werde.

Schliesse derwegen zum Fünfften also.

Wer der Cinglianer vnd Caluinianer eigentlichen Sacramentirischen Grund/ den sie aus der Physica ertichtet haben/ (Der auch gewis die ware wesentliche gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi/ an allen Orten mit Brod vnd Wein im heiligen Abendmal auff Erden leugnet) annimet/ vnd denselben halsstarrig fur seinen Glauben verthediget/ der ist eigentlich ein Sacramentschwermer/ nach Fürst Georgen zu Anhalt/ vnd Herrn Lutheri, ja aller recht Verwandten der Augspurgischen Confession/ gründlichem/ stetigem/ bestendigem Vrtheil.

Die jtzige Anhaltische Theologen zu Zerbst/ nemen den aller eigentlichsten Sacramentirischen Grundstein/ fur jres Glaubens Eckstein an/ trotzen halsstarrig auff denselben wie erwiesen.

Derwegen sind die jtzigen Anhaltischen Theologen/ nach Fürst Georgen zu Anhalt/ D. Luther/ vnd aller recht Verwandten der Augspurgischen Confession gründlichem/ stetigem Vrtheil/ so eigentlich Sacramentschwermer/ als Cinglius vnd Caluinus je gewesen sein/ ob sie schon noch zur zeit (weil sie jren Fürsten noch nicht zum Caluinisten haben machen können/ (Gott behüte seine F. G. ferner/ vnd gebe derselben mehr Erkentnis/) vnd derwegen seine F. G. ein wenig schewen) ein anders/ wenn man Deudsch reden sol/ liegen vnd triegen. Dis auch von diesem/ denn das man hieraus führen solle/ das Cinglij vnd Caluini Lehre vnrecht sey/ ist derhalben vnnötig/ weil die Frage jtzo ist/ Ob die Anhaltische vnruhige Theologen/ welche wider die Formulam Concordiæ schreiben/ solche Cinglische vnd Caluinische Sacramentirer sein/ welche Fürst Georgen zu Anhalt/ D. Luther/ vnd die Augspurgische Confession verworffen hat.

Zum

Zum Sechsten/vnd auff dismal zum letzten/ Weil die Caluinische anfechtung der Göttlichen Maiestat Christi/ nach seiner Menschlichen Natur daher rüret/ das die Sacramentirer aus dem das auch Gott nicht vermochte/ das ein warer Leib zugleich mehr denn an einem Orte sein könte/ dieses gesponnen: Es könne die Menschliche Natur Christi mehrer Dignitet vnd Hochheit nicht vehig sein/ denn endlicher vnd erschaffener. Diese Anhalter aber eben dieselbige Lehre füren/vnd aus vorgehendem erscheinet/das sie solches zu dem ende richten/ das sie hiemit die Lehre vom Sacrament/ Cinglij vnd Caluini Schwarm ehnlich machen. So sind sie billich auch aus dem Artickel de Maiestate Christi secundum humanam naturam, fur Caluinische Sacramentirische Lehrer zu halten. Wenn man saget/ Filius Mariæ est Omnipotens, so sol es allein war sein/ secundum Communicationem Idiomatum. Das ist allein/ nach der Göttlichen Natur/vnd sey die Menschliche Natur derselben nicht theilhafftig worden. Dieweil sie aber in dem Spruch/ Matth. 28. Mir ist alle Gewalt gegeben/ im Himel vnd auff Erden/ solche Auslegung nicht erhalten können/sagen sie/ Omnis potestas sey nicht Omnipotentia, vnd in dem sein sie mit Beza, Danæo, vnd vielen andern Sacramentirern einig. Zuwider Gottes Wort/ das ausdrücklich meldet/ πᾶσα ἐξουσία sey πᾶσα δύναμις Eph. 1. Das ist alle Gewalt vnd alle Macht/ Omnis potestas, & Omnipotentia sein in der Maiestet/ welche der Menschlichen Natur Christi Communiciret ist/ nicht zu trennen/ sondern dieselbe alle Gewalt sey zugleich alle Macht.

Vber das aber haben die Anhalter noch ein sonderliches/ welches die aller künesten Sacramentirer als Caluinus, Beza vnd Danæus gemieden haben/ dieweil es allzu kentlich Arrianisch ist/ vnd wundert viel Leute/ das ein so grob ketzerisches verdamptes stücke bey den Anhal-

eischen Kirchen geduldet wird. Denn Amesius schreibet in seinen Thesibus also/ Thes. 24. Vt ratione essentiæ absolutè consideratus nihil accipit ὁλόγῳ in tempore: ita respectu officij seu missionis, accipit certè non tantùm in mandatis, sed etiam potestate, quicquid mirandi sui officij est, Thes. 29. Discrimen ingens est inter omnipotentiam, quæ Idioma diuinitatis atq; ita nulli omninò rei creatæ communicabile est, & inter omnem illam potestatem in cœlo & in terra datam personæ secundum vtramq; naturam Thes. 30. Hæc enim Saluatori data ἐξουσία terminos regni & Pontificatus Messiæ non excedit, sed inter hosce terminos regni & Pontificatus definimus plenariam illam potestatem. Thes. 31. Sic etiam suam tribuit Scriptura ἐξουσίαν Spiritibus immundis in aëre, tanquam in regno ipsorum Thes. 33. Tota persona Christi secundum vtramq; maturã officij respectu, manet sub diuinitate.

Das ist so schrecklich/ Gottesleſterlich/ das es zu betawren/ das solche Grewel aus dem löblichen Fürstenthumb Anhalt/ am ersten auff das gröbeste ausgebrochen sein/ vnd die Rückhalter Amlangi im wege gestanden/ das der Christliche Landesfürst/ solchen nicht hat weren mügen/ sondern hat sich 8. Jahr vmb vnd vnter geschleiffet/ da doch der Herr D. Chemnitius solches vorlangst gezeiget/ vnd in offenem Druck geschrieben. Athanasius certè si viueret, responderet hîc idem, quod in Epistola ad Epictetum scribit: ipsum infernum talia portenta eructasse? das ist/ Die Helle habe solches vngehewer ausgekötzet.

Es hat auch ein vornemer Anhaltischer Rath/ an einen ansehenlichen Herren geschrieben/ das Landgraff Wilhelm zu Hessen/ etc. vber solchen Jrthumb ein gros vngefallen tragen solte/ noch sollen andere mehr gehör haben. Nun

wolan/

wolan/wer weis wie lange. Mich dünckt jr maß sey fast vol.

Ich habe wol gesehen/ woher die Anhalter solches entlehnet/ Nemlich/ von Zancho Pfaltzgraffen Casimiri Theologo/ denn derselbige alte Caluinist/ Lib. 2. de Attributis Dei, Cap. 6. pag. 160. distinguiret inter ἐξουσίαν & δύναμιν, welches wider den Apostel Paulum ist/ Eph. 1. Spricht auch/ pag. 162. Dictum illud Matth. 28. & id genus alia intelligenda esse de Christo, quo ad vtramq; naturam, Aber es bedencke ein from Christen Hertz/ was das auff sich hat/ das solches die Anhalter nicht allein annemen/ sondern auch noch fein grob expliciren/ das man sonst per Consequentiam aus dem Zancho haben mus/ in dem sie sagen/ Die Gewalt des HErren Christi zu seinem Ampt gehörig sey von der Allmechtigkeit zu vnterscheiden/ denn sie nicht vnendlich/ sondern endlich certis terminis definita. Vnd sey der HErr Christus nach beiden Naturen/ so viel sein Ampt antrifft/ (das ist wie sie es erkleren/ auch der Ampts gewalt halben) vnter der Gottheit/ dis wollen sie auch noch vertheidigen/ Contra D. Heshusium pag. 16. legen sie auff die vnzeitige vnterscheidung der krefft vnd gewalt/ da doch Paulus Eph. 1. saget/ dieselbe alle Gewalt sey alle Macht.

Hieraus schleust sichs nun gewaltig.

I. Sind die Theses Amlungi war/ so ist nicht nötig gewesen/ das der Erlöser/ Vnendlicher/ ewiger Gott sein solte.

II. Das Jhesus Christus nach seiner Gottheit nicht warer/ natürlicher Gott sey.

III. Das Jhesus Christus ein erschaffener Gott sey/ vnd also mehr Götter sein/ denn einer/ Nemlich/ der Schöpffer/ vnd ein erschaffener Gott.

IIII. Das das Christenthumb/ nicht auff den waren/ sondern falschen Gott gebawet sey.

V. Das die Erlösung des Menschlichen Geschlechtes nicht bestendig zu gleuben sey.

Vnd in Summa/ alles was der Teuffel wider vnsern Erlöser vnd Seligmacher Jhesum Christum erdencken mag/ das wil Amelung vnd seiner Consorten Theologia. Damit es aber Einfeltigen besser zu verstehen sey/ wil ich etliche Paradoxa mit gewissen Schlußreden aus Amelungi Lehre darthun.

Erstlich/ wenn die Erlösung des Menschlichen Geschlechts durchaus/ durch endliche vnd in der zeit empfangene gewalt hat können verrichtet werden/ so ist es vnnötig gewesen/ das der Erlöser vnd vnendlicher ewiger Gott were/ denn was durch etwas zeitlichs kan verrichtet werden/ das bedarff nicht notwendig was ewiges. Was durch etwas endlichs kan verrichtet werden/ das erfordert nicht notwendig was vnendliches/ Gott aber ist ewig/ was zeitlichs/ vnendlich/ nicht was endlichs.

Amelung vnd seine Anhaltische Theologi sagen/ das das Ampt der Erlösung bestehe nicht in ewiger/ sondern zeitlicher/ nicht in vnendlicher/ sondern in endlicher gewalt. Durch welches in der zeit gegebenes/ vnd endliches/ die Erlösung hat mögen verrichtet werden. Denn Thesi 24. sprechen sie: Die gewalt des Ampts der Erlösung sey zeitlich/ in tempore data Thesi 29. sprechen sie/ Alle gewalt welche das Ampt der Erlösung erfordere/ sey nicht Göttliche Allmacht/ Theff. 30. sprechen sie/ dieselbe gewalt des Ampts alle miteinander sey endlich.

Derwegen folget gewis nach Amelungi vnd seiner Theologischen Gesellschafft Lehre/ das vnnötig gewesen/ das der Erlöser des Menschlichen Geschlechts/ ewiger/ vnendlicher Gott were.

Zum Andern / Wenn man voriges Argument auff Christum appliciret/ so ist das ander Paradoxum erwiesen/ Also: Wenn

Wenn Jhesus Christus mit aller seiner gewalt / doher er diesen Namen führet/ nicht erreichet/ die ewige vnendliche Göttliche Allmacht / sondern er ist der Gesalbete Heiland / allein nach zeitlicher endlicher gewalt/ so ist er derhalben vnd in der That/ nicht warer Gott.

Amelung vnd sein Hauff/ der Anhaltischen Sacramentirischen Theologen lehret/ das alle gewalt/ doher vnser Seligmacher Jhesus Christus heist/ weit etwas anders sey / als ewige vnendliche Allmechtigkeit Gottes/ Nemlich/ etwas zeitlichs vnd endlichs.

Derwegen ist nach Amelungi vnd der seinen Lehre/ Jhesus Christus vnser Heiland in der That/ nicht warer Gott.

Zum Dritten/ Ist Jhesus Christus in der That nicht warer Gott / vnd wird gleichwol in der heiligen Schrifft Gott genennet/ so sind mehr Götter/ denn einer/ Nemlich/ der Schöpffer/ vnd der erschaffene Gott/ denn nechst dem ewigen waren Gott Schöpffer Himels vnd der Erden ist nichts/ das do etwas ist/ das nicht geschaffen were/ vnd ist der Creaturen Eigenschafft/ etwas zeitliches vnd vnendlichs sein.

Amelungi Lehre lest in warheit nicht zu/ das Jhesus Christus warer Gott sey/ wie jtzt erwiesen/ bekennet doch mit Worten das er Gott sey.

Darumb gibt dieselbe Lehre deutlich vnd gewiß/ das mehr Götter sein denn einer/ Nemlich/ der Schöpffer/ vnd ein erschaffener.

Zum Vierden/ Schleust sich aus folgendem gar leicht/ das weil das Christenthumb auff Jhesum Christum erbawet ist/ dieser aber von den Anhaltischen zum erschaffenen Gott gemacht wird / welches gewiß dieses Orts ein falscher Gott sein wolte/ wo es also were.

Aus diesem sage ich ist klar/ das die Anhalter

das Christenthum / auff einen falschen Gott bawen.

Vnd zum Fünfften / Wenn die Erlösung der Menschen nicht aus vnendlicher krafft gewircket ist/ so ist vns der grund des bestendigen Glaubens von gewisser ewiger erlassung hinweg gerissen.

Hier sehet jr geliebter Bruder nichts gezwungenes/ sondern was die Anhaltische Lehre an sich selbst weiset vnd gibt/ welches auch die Anhaltischen nicht vbrig sein mögen/ sie lassen denn jre vorgesatzte Lehre fahren. Bedencket auch/ ob das nicht ein schrecklichs sey/ das des Teuffels gewalt von diesen Leuten angezogen wird/ das sie mit jrem Masse die gewalt vnsers Erlösers erkleren solle.

Weil denn solches den gantzen Christlichen Glauben auff einmal vmbstosset/ Christi gewalt des Teuffels gewalt vergleichet/ vnd ein jeder schüldig ist/ so grossem Vrtheil/ so viel an jm ist/ zu begegnen/ werdet jr mir zu gut halten/ das ich euch so weitleufftig/ vnd fur die Ehre meines HErrn Jhesu Christi so einerig antworte. Ich bitte auch/ do jr sehet das ich vnrecht vrtheilete/ mich Brüderlich zu erjnnern/ wil ichs hinwider gütlich auffnemen. So jr aber neben mir/ in ewrem Hertzen gewiß seid/ das es bestendig war sey/ das die jtzigen/ beissigen vnd jederman (ausgenommen die Caluinisten) an fallende Anhaltische Clamanten / von der Augspurgischen Confession abgefallen/ vnd im Grunde Gottesleſterliche Sacramentirer worden sein/ so thut das ewer darbey/ was euch Gottes Wort heisset/ vnd seid hierin dieses meines Brieffes zu dem was der waren Augspurgischen Confessions verwandten Kirchen zu erbawung gereichen mag/mit meinem willen wol gemechtiget / das jr sonderlich den Punct zu Gemüt führet/ do sie schreiben: Es wollen die vornemsten Prelaten vnd Lumina, ja Episcopi, Abbates, & Doctores,

tes, den vnterscheid inter essentiales Dei proprietates & actiones Christi Theandricas noch nicht verstehen/ das ist freilich ein grober Punct/ vnd werdt das er widerlegt werde/ darzu ich D. Heshusium gerne vermanen wil.

Es möchten sich aber die armen Leute dieses vorwurffs als einer offenen vnwarheit/ vnd des ruhms jrer Kunst/ als einer groben Ruditet/ wol schemen/ vnd vber die furnemsten Lumina Germaniæ, welche sie ausmahlen sich nicht erheben/ sondern derselben verachtung nachlassen/ vnd von jnen lieber lernen/ was sie nicht verstehen. Denn das D. Heshusius das discrimen inter essentiales proprietates & Theandricas actiones verstanden hat/ ehe denn Amelung hat declinirn können/ were leicht zu erweisen.

Das er aber den vnterscheid nicht gewust/ welchen der Arrianer Amelung setzet/ das hat er als vnrecht nicht wissen wollen/ das ist auch Amelungs vnd seiner Sacramentirischen Rotte grobe Kunst/ wenn man sagt: Caro Christi est viuifica, so sol man nicht dencken de Omnipotentia Dei, welche ist essentiale Idioma Dei, sondern man sol dencken/ de actionibus Theandricis, dorinne beide Naturen gesampt wircken/ vnd zwar also/ das Omnipotentia darmit nicht zu schaffen habe/ sintemal omnis potestas vnd alle Ampts gewalt/ doher die Theandricæ actiones entspringen/ wie Amelung schreibet/ sey weit von der Omnipotentia zu scheiden. Dis ist auch ein grober vnuerstand/ das man inter vim & actionem vtq; ἀποτέλεσμα nicht vnterscheidet/ sondern wenn man sagt: Caro Christi est viuifica, welches vim viuificandi nennet/ stracks die gedancken missa vi viuificandi ad viuificationem wendet/ vnd vnter solcher Confusion sich des vnterscheids proprietatum & actionum rühmet.

Item es ist ein grober vnuerstand/ das man Theandricas actiones, quæ semper pluralitatem admittunt ab opere, quod semper vnum existit, wenn man de viuificatione redet/ nicht deutlich vnterscheidet/ die alten Lehrer vnd rechtgleubigen wollen/ das ad viuificationem beider Natur actiones & operationes gehören/ welche das werck geberen/ vnd das hat D. Heshusius stets gelehret/ vnd an niemand gestrafft/ würde es auch an den Anhaltern wenn sie es verstünden/ vnd recht brauchten/ loben vnd nicht schelten. Vber das aber/ sind noch zwo Fragen.

Erstlich/ Ob zu solchem Werck auch gehöre Gottes Allmechtigkeit? Zum andern/ Ob die heilige Schrifft auch der Menschheit Christi solche Allmacht tribuire?

Auff beide sagen vnsere Kirchen Ja/ vnd die Anhalter/ Nein: welches neben der Anhalter jrrigen vnuerstand Gottesleſterisch ist/ denn erstlich sprechen die Anhalter/ wie oben bewiesen/ Die Ampts gewalt des Seligmachers sey von der Allmacht vnterscheiden / vnd enthalte sich die Ampts gewalt in gewissen terminis do die Allmacht sonst vnendlich ist/ da doch vom heiligen Apostel Paulo/ alle gewalt/ vnd alle macht zugleich zu diesem Ampt gezogen werden/ Eph. 1. Vnd wenn dis nicht were/ hette wol eine erschaffene Natur mit erschaffenen Gaben/ darzu gnug sein mögen. Vnd were also nicht nötig gewesen/ das der Erlöser warer Gott were/ Nachdem auch diese dorinne gesehen sein wollen/ das sie jre Lehre D. Philippo zu ehren richten/ wiewol sie seine tres concurrentes in conuersione causas auffsuchen / welche sie doch jrem Præceptori zu ehren/ Weil sie sonst die Formula Concordiæ Christlich gestillet/ oder ja vmb jrer Gesellschafft willen / die sich dorinnen des Herrn Philippi begeben/ möchten lassen begraben sein (in Examine Recitationum Selnecceri pag. 402. Philippus quædam de libero arbi-

trio

trio & prædestinatione languidiùs dixit,& pāg. 398. De Electione seruandorum scripsit sanè Philippus imperfectiùs, obscuriùs, & non vbiq; sibi constans. Aspastes pag. 303. Contra Dominum Pouchenium, fatetur Philippum errasse in locis de libero arbitrio & prædestinatione.) Als haben sie disfalls viel mehr vrsachen jren Jrthumb fallen zu lassen. Dieweil neben Gottes Wort D. Philippus hier mit vns ist: denn also schreibet er/ in Enarratione Symboli Niceni: vult ipse tanquam Mediator agnosci, qui exaudit & profert preces nostras in arcanum consilium Patris. Exaudire autem & videre corda inuocantium, & discernere veram inuocationem ab hypocrisi, & ingredi in sanctum sanctorum, id est,in arcanum consilium Patris,& ibi pro nobis deprecari: hæc sunt naturæ Omnipotentis.

Hier müssen die Anhalter schamrot stehen / mit jrem Tande von der Ampts gewalt / des Mittlers/ die extremis etiam terminis suis nicht sey Omnipotentia, sondern von derselben ingenti discrimine vnterschieden/ wie sie reden.

Vom Andern Nein der Anhalter höret man nirgend Gottes Wort/sondern sie plaudern stets aus der Physica vnd Dialectica, die sie doch aus vnuerstande (wenn mans von den Hochgelarten/ von denen die vornemsten lumina Germaniæ als sie meinen/ lernen sollen/ reden dürffte.) disfalls misbrauchen. Nemlich/ Proprium essentiale vnius naturæ, non verè communicatur alteri sine abolitione. Darauff jnen anderswo gnugsam geantwortet/ das die Regel dauon rede/ wenn vnius proprium essentiale simul alterius essentiale proprium werden sol. Modos verò qui proprietatem vnius,alterius similiter propriam non requirant, nedum prius per posterius tollant, minimè Dialecticè implicari

pösse, nedum Phisicè Deum constringere posse ne quid contra audeat. Die vnsern haben auch disertas abstractiuas, & Verbo Dei probatas locutiones: Caro Christi est Viuifica. Ioh. 6. Sanguis Iesu Christi Filij Dei emundat nos ab omni peccato. Hier sind zwar actiones Viuificandi & mundandi Theandricæ, geschicht aber keine nisi per vim Omnipotentem wie zuuorn probieret/ vnd Hessiander, welche die von den Anhaltern hochgelobte Collatio tanquam authenticum allegiret/ schreibet in libro de Communicatione Carnis Christi pag. 76. Scriptura teste, constat & probatur, Viuificationem esse opus naturæ Omnipotentis, &c. Vnd wird solches Carni Christi mit den Worten Christi zugeschrieben/ welches per Communicationem Idiomatum, dorinne nur Concretiuæ locutiones gelten/ nicht geschehen mag. Man findet auch nicht in der Schrifft/ das humana quædam proprietas Deitati, wie Diuina humanitati tribuiret würde/ welches traun ein starck Argument ist/ das hier modus ἀντιδόσεως nicht gelte/ damit sich sonst die Sacramentirer wider die Communicationem Maiestatis behelffen/ wie denn auch Κοινωνεία zu schwach ist/ das sie tertium nicht zulasse. Sintemal Coniunctæ operæ ad agendum alternatiuos modos loquendi gebehren solten.

Weil aber die Schrifft solches nicht thut. Nemlich/ das sie so wol de diuina natura per abstractiuam formam, ex subiecto denominatam, humana predicieret, wie sie humanæ naturæ, quæ vt imminutionem, ita accessionem sentire potuit, diuina tribuirt. Als weiset vns solches necessariò tertiam classem Communicationis, in qua omninò essentialium diuinorum Idiomatum habenda est ratio.

Aber

Aber von dem dieſes Orts auch gnug/ doraus
jr mein Gemüt vnd Glauben ſpüren werdet/ vber wel-
ches ich mich mit Gottes willen zu fernerm/ das euch
lieb/ vnd mir müglich iſt erbiete. Befehle euch
Gott. Datum Helmſted den 15. Junij/
Anno M D. LXXXV.

Daniel Hoffman D.

Yg 3350

ULB Halle
003 560 996
3

TA 7 02

nur 4 u. 11

Vorhanden

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-210360-p0044-8

Beweis:

Das N. Wolff Am-

lung vnd sein Anhang vnter den An-

haltischen Predigern/ Caluinische Sacra-
mentschwermer/ vnd von der Augspurgischen
Confession/ auch von Fürst Georgen zu An-
halt Bekentnis in der Lehre vom hei-
ligen Abendmal/ abge-
wichen sein.

D. Daniel Hoffman

Professor der heiligen Schrifft/ in
der Julius Vniuersitet zu
Helmstet.

Im Jahr/ M. D. LXXXV.